

Anschlüsse und Verbindungen (VDE 0100 Teil 520)

Anschlüsse aller Arten müssen der Dauerbelastung und dem Kurzschlussstrom gewachsen sein.

Mehrdrähtige, feindrähtige und feinstdrähtige Leiter müssen am leiterende besonders hergerichtet werden, z.B. durch Aderendhülsen, oder es müssen geeignete Klemmen verwendet werden. Das Verlöten der Leiterenden ist nicht zulässig, wenn Schraubklemmen verwendet werden, weil das Lötzinn unter Belastung zum Fließen kommt, sodass sich der Kontakt lockert.

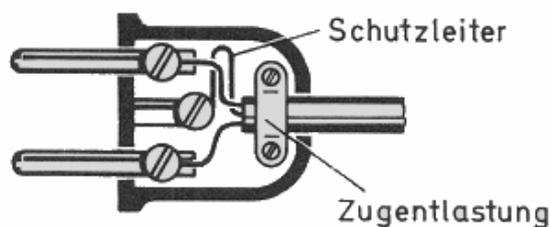
Das Verbinden von Leitern darf durch Klemmen, Preßverbinder, Steckverbinder, Löten oder Schweißen erfolgen, und zwar nur mit isolierender Umhüllung oder auf isolierender Unterlage. Man unterscheidet lösbare Verbindungen und nicht lösbare Verbindungen, z.B. verschweißte oder vergossene.

Leiteranschlüsse dürfen nur in dafür vorgesehenen Anschlussräumen, z.B. Geräteanschlussdosen, erfolgen. Leiterverbindungen müssen in Dosen oder Kästen, bei Kabeln auch in Muffen erfolgen.

Zugentlastung ist bei Anschluss- und Verbindungsstellen von Leitungen und Kabeln erforderlich, wenn mit mechanischer Beanspruchung zu rechnen ist. Das ist bei ortsveränderlichen Betriebsmitteln immer der Fall.

Der Schutzleiter von Anschlussleitungen ortsveränderlicher Betriebsmittel muss so lang sein, dass beim Versagen der Zugentlastung er zuletzt abgerissen wird.

Leitung ordnungsgemäß



Leitung gelockert

